

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



Trinkers Erdenwallen.

Muse, geizle mir mit Ironie
Einmal jetzt die Abstinenzmarie,
Führ' die Wonnen holder Kneiperei
An dem Aug' der Menschheit nun vorbei.

Wie der Morgenröthe Rosengluth,
So erstehet aus des Bieres Fluth,
An des Trinkers glänzend Firmament,
Was man leichthün „rothe Nasen“ nennt.

„Tatterich“, du süßer Freuden Spur,
Holde Wohlthat jenen Seelen nur,
Die beim Göttertrank, dem Feuerwein,
Woll'n des Erdensegens Priester sein.

Kater, Urquell meiner Magenpein,
Zuckest wonneschauernd mir durch Mark und Bein.
Nur wer in des Bechers Grund geblickt,
Wurd' durch deine Wohlthat froh entzückt.

„Säuferwahn“, der holde Göttertraum,
Aphrodite gleich entsteigt dem Biereschaum,
Frohen Trinkers „Mäusephantasie“,
Du erscheinst dem Abstinenzler nie.

Nierenschrumpfung, fettumspinnen Herz,
Bringst mir fettig holden Götterschmerz,
Und der Blödsinn auf des Trinkers Stirn
Spricht in Flammenzeichen: „Spritzgehirn“.

Darum lob' ich mir den Göttertrank,
Abstinenzler sind an Seel und Körper krank,
Und der Trinker nur aus Grabesruh
Eilt „durchgeistigt“ einst dem Himmel zu.

Nun, so geht dahin, die ihr enthaltfam lebt,
Nüchtern öden Ruhm Euch nur erstrebt,
Rhumerfüllt auch, ewig junge Kraft
Schöpft der Trinker sich aus klarem Rebsaft.

Dr. A. K.